

die Verwundeten, überhaupt alles, was schwach und krank war, in die schirmenden Steinmauern brachten. Alle Habe der Einwohner warfen die Soldaten beizeiten hinaus, aber die Hütten selbst konnten sie nicht retten, — als der Morgen dämmerte, bezeichneten Aschenhaufen die Stelle, an der früher das Dorf gestanden.

Betend und schluchzend lagen die Bauern vor dem Heiligenbilde auf ihren Knien; zornig, erbozt wie nie, befahl der Oberst den Aufbruch. In sechs bis acht Stunden mußte Witebsk und mit dieser Stadt zugleich das augenblickliche Hauptquartier des Kaisers erreicht sein, — in welchem Zustande sollte er das Regiment dem kommandierenden General zuführen?

Mehrere Säcke voll Silber und Gold lagen auf den Gepäckwagen, aber die Soldaten trugen zerfetzte Kleider und Stiefel, sie waren ungenügend mit Waffen versehen und präsentierten sich, was die Nationalgarde betraf, wie wahre Harlekine.

Oberst Jouffrin rückte die Mütze in die Stirne. „Vorwärts!“ befahl er.

Der Weg über die trostlos unwirtliche Gegend wurde wieder aufgenommen, obwohl die Soldaten an diesem Morgen nur Wasser gefrühstückt hatten, sonst nichts. Armer noch als sie, des Letzten beraubt, sahen ihnen die Bauern nach, — fern in den Hecken und Gebüsch der Landstraße frohlockte das Raubgesindel.

Gibt es auch etwas Schrecklicheres, als den Krieg? Und wieder, gibt es eine heiligere, unveräußerlichere Pflicht, als mit dem Schwert in der Hand das Vaterland, das teure, geliebte, gegen den Frevelmut des Eroberers zu schützen? — — — — —

XII.

Glühende Sonnenstrahlen versengten die Stirnen, ermattet blieb hie und da ein Soldat am Wege liegen, unfähig, sich weiter fortzubewegen, dem sicheren Tode überliefert.

Niemand bekümmerte sich um ihn. Bisher waren nach militärischem Gebrauche zwei Mann kommandiert, um bei ihm zu bleiben und ihn seinem Regimente wieder zuzuführen, aber diese Rücksicht hatte jetzt gänzlich aufgehört. Man ließ den Gefallenen am Wege liegen und war nur bedacht, vorwärts zu kommen, den